



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A. im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpattige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 75.

Welzheim, Donnerstag den 18. Mai 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

in den Gehöften des Johann Kronmüller und der Karl Friedrich Klenk's Witwe in Unterneustetten, Gemeindebezirks Kirchenkirchberg, ist erloschen.

Den 16. Mai 1893.

R. Oberamt:
Neusch, Amtm.

Aus Stadt und Bezirk.

[.] **Welzheim**, 17. Mai. Herr Major Steimle, Streckenkommissär bei der Reichs-Limesforschung weist gegenwärtig hier, um den Limes germanicus zu erforschen. Es ist ihm gelungen, das in dem Werk von Professor Konrad Müller „Römische Kastelle Württembergs“ nachgewiesene Kastell auf der „Bürg“ an 2 Stellen frei zu legen, um die Konstruktion und die Dicke der Mauern zu untersuchen. Der hies. Forstwächter, Herr Dautel, hat hierbei eine Wasserleitung gefunden, deren Charakter aber aus Rücksicht für die Felder vorerst nicht weiter untersucht werden kann. Herr Major vermutet, ein weiteres größeres Kastell zu finden und zwar innerhalb der Stadt bei der Kirche oder in nächster Nähe von ersterer. Die Gründe, die ihn bei dieser Vermutung leiten, sind die: das Kastell auf der Bürg liegt vor dem germanischen Limes, ist kleiner als die bis jetzt ausgegrabenen Kastelle und hat viel schwächere Mauern. Nach jenem zweiten, größeren Kastell wird gegenwärtig eifrig gesucht.

[.] **Welzheim**, 17. Mai. Am letzten Samstag abend widerfuhr dem verheirateten, wackeren Fahrknecht des Müllers Glas in Klaffenbach ein schweres Unglück. Derselbe saß vornen auf dem Wagen und brachte seinen Fuß beim Absteigen von dem noch in Bewegung sich befindlichen Gefährt so zwischen die Mütze und das Rad, daß derselbe am Oberschenkel abgedrückt wurde. Der Knecht wurde eine Strecke weit geschleift, wobei ein Rad über seinen Kopf ging und auch der andere Fuß Schaden litt. So viel wir hören, trifft den Verunglückten keine Schuld.

Loth, 14. Mai. Seitens der deutschen Partei und der übrigen nationalgesinnten Kreise wird am nächsten Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, ein Zusammentritt der Vertrauensmänner in der „Harmonie“ stattfinden, um darüber schlüssig zu werden, welcher der beiden vorgeschlagenen Kandidaten Kaufmann Lechler aus Stuttgart oder Gutsbesitzer Georg v. Wöllwarth von Hohenrodten auf den Schild erhoben werden soll.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung auf gefeglichem Wege eine Eichung aller Fässer vorzuschreiben.

— Die deutsche Partei Württembergs hielt am 14. d. M. in Stuttgart eine Vertrauensmännerversammlung ab, der auch die bisherigen Reichstagsabgeordneten Siegle und Weiß anwohnten. Den Vorsitz führte Dr. Schall. Nach einem Vortrag desselben wurde der Entwurf eines Wahlaufrufs genehmigt. Dann wurden die Kandidaturen aufgestellt. Endgiltig aufgestellt sind im 1. Wahlkreis Siegle, 5. Weiß, 7. v. Gültlingen, 14. Bantleon, 17. Hg. In Aussicht steht im 3. Wahlkreis die Kandidatur des Dekonomierats Mayer; im 2. und 4. ist je ein angesehener Landwirt in Aussicht genommen; die Betreffenden haben sich Bedenkzeit vorbehalten.

Die Volkspartei hielt gleichzeitig eine Vertrauensmännerversammlung ab, in welcher Bayer, Ehn und Fr. Hausmann sprachen. Bayer führte aus, daß es sich bei dem von ihm und E. Richter erlassenen Wahlaufruf zunächst nur um ein Wahlbündnis handele. Auf Antrag von Storz-Tuttlingen wurde eine Resolution gefaßt, worin den bisherigen demokratischen Reichstagsabgeordneten der Dank der Partei und Herrn Bayer die Zustimmung für sein Vorgehen mit Richter ausgesprochen wurde. Bei der Kandidatenaufstellung nahmen Schnaidt, Speiser, Hähule, Hartmann, Hausmann, Kercher wieder an. Bayer bat sich für Tübingen einige Tage Bedenkzeit aus. Für den 5. Wahlkreis wurde Ehn, für den 8. Galler aufgestellt. Für den 1., 3., 7. und 12. Wahlkreis hat die Volkspartei noch keine Kandidaten.

Stuttgart, 16. Mai. Das Festschießen der Stuttg. Schützengilde zur Feier der Vermählung Sr. K. Hoh. des Herzogs Albrecht von Württemberg, welches am Sonntag mit 80 Schützen seinen Anfang genommen hat, geht heute zu Ende. Im Ganzen haben sich nahe an 150 Schützen aus dem ganzen Lande daran beteiligt. Demgemäß ist auch der Gabentempel ein sehr reicher geworden; manche Gilden, wie

Heilbronn, Ulm, Eßlingen, Ellwangen, Crailsheim, Oberndorf hatten prächtige Gaben gesandt, zu denen sich die Geschenke des Herzogs Albrecht, des Prinzen Weimar, des Oberschützenmeisters Freiherrn v. Wöllwarth, des Schützenmeisters Führ, des Kommerzienrats Mauser und anderer Herren gesellten. Gestern vormittag 11 Uhr erschien Se. K. Hoh. Herzog Albrecht zu dem Schießen, vom Schützenmeisteramt freudig begrüßt. Der Oberschützenmeister hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Herrn Herzog schloß. Nach einigen Worten des Dankes wandte sich Se. K. Hohheit dem Schießen zu und that mit dem zweiten Schuß einen Meisterschuß. Auch auf der Jagdscheibe schloß er dreimal mit großem Glück. Sodann wurde ein Frühstück eingenommen, an dem neben Herzog Albrecht auch Se. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar teilnahm. Hier brachte Schützenmeister Führ den Toast auf Se. K. Hohheit aus; während der Hochrufe wurden aus den Kanonen der Gilde Schüsse gelöst. Herzog Albrecht dankte, rühmte die Anhänglichkeit der Schützengilde an das Königshaus und trank auf das Gedeihen aller Gilden Württembergs. Als Schützengruß für Ihre Kais. und Kgl. Hohheit die Frau Herzogin übergab Schützenmeister Führ einen prächtigen Blumenstrauß, welchen der Herr Herzog seiner Gemahlin zu bringen versprach.

— **Truppenübungen im Jahre 1893.**

Hinsichtlich der diesjährigen größeren Truppenübungen ist von Sr. Maj. dem Kaiser Folgendes bestimmt worden: 1. Das VIII. (Rheinlande), XIV. (Baden) und XVI. (Lothringen) A.R. halten Manöver vor Mir ab. Jedes A.R. hat für sich große Parade. a) Bei dem VIII. A.R. fällt das in der Felddienstordnung 2. Teil 3. 12 vorgesehene Korpsmanöver gegen markierten Feind aus. Bei dem XVI. A.R. findet an Stelle des Korpsmanövers gegen markierten Feind ein Korpsmanöver in zwei Parteien gegeneinander statt. Demnächst haben die beiden A.R. viertägige Manöver gegeneinander. b) Bei dem XIV. A.R. (Baden) fällt das in der Felddienstordnung 2. Teil 3. 12 vorgesehene Korpsmanöver gegen markierten Feind ebenfalls aus. Demnächst hat das XIV. A.R.

dreitägige Manöver gegen das XIII. (kön. würt.) A.R. — Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Standorte muß bis zum 30. Septbr. 1893, welcher als der späteste Entlassungstag gilt, erfolgt sein. — Für das XIII. würt. A.R. sind ferner folgende Bestimmungen erlassen worden: Zufolge Allerhöchster Bestimmung S. Maj. des Königs werden bei dem k. A.R. große Herbstübungen gehalten, zu welchen auch das 8. Inf.-Reg. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden herangezogen wird. An Stelle des in der Felddienstordnung 2. Teil 3. 12 vorgesehenen Korpsmanövers gegen martierten Feind tritt ein Korpsmanöver in zwei Parteien gegeneinander, woran sich die dreitägigen Manöver gegen das XIV. (bad.) A.R. anschließen. An den diesjährigen Herbstübungen hat nach Allerhöchster Bestimmung S. Maj. des Königs eine Reserveredivision teilzunehmen, worüber die weiteren Anordnungen noch erfolgen werden. — Bei dem k. A.R. findet eine Generalstabsreise statt.

Gannstatt, 15. Mai. In den letzten Monaten trieb ein raffinierter Schwindler hier und in der Umgebung sein Unwesen. Derselbe, im Alter von etwa 33 Jahren, war fein gekleidet und lebte auf großem Fuße, gab sich als Ingenieur aus, trat sicher auf und trug sich in die Nachtbücher der Wirte unter verschiedenen falschen Namen ein. Derselbe ist groß, von schlanker Statur, blasser Gesichtsfarbe und breitschulterig. Da er größere Geldsummen besaß, ist er auch verdächtig, die in letzter Zeit hier vorgekommenen Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Seine baldige Habhaftwerdung wäre sehr zu wünschen.

Scharndorf, 12. Mai. Am Pfingstmontag, so verlautet, soll eine dem. Versammlung hier stattfinden, in der Fr. Haußmann-Stuttgart sprechen wird.

Gaildorf, 12. Mai. Als demokratischer Reichstagskandidat für den 13. Wahlkreis wird Posthalter Kranz in Gaildorf genannt.

Murrhardt, 14. Mai. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 4jährige Knäblein eines Tagelöhners war auf einen vor einem Wirtshaus stehenden Langholzswagen gefellert, ohne daß es der Fuhrmann bemerkte. Beim Abfahren fiel das Kind vom Wagen und wurde vom Hinterrade desselben erdrückt. Nach kurzer Zeit erlöste der Tod das unglückliche Kind von seinen Schmerzen. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Dartholomä, 15. Mai. In der gestrigen Nacht ist der hiesige, in Stadt und Umgebung wohlbekannte Fuhrmann und Obsthändler Anton Ruhn (Dreherstone) bei einer Rindenfuhr nach Göppingen am Einhorn beim Fuhrwerk verunglückt und auf dem Transport hierher bei Röhrenbach gestorben.

Tübingen, 15. Mai. Am Freitag Nacht wurde ein Ueberfall in der Nähe der Post auf zwei friedliche Studenten ausgeführt. Der eine erhielt nach der „Tüb. Chr.“ eine tiefe Kopfwunde und einen Schlag auf den Arm. Die Angreifer waren so in der Ueberzahl, daß eine Verteidigung ausgeschloffen war. — Am Samstag Abend machte ein aus Reutlingen Zugereister in einem hiesigen Gasthause seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Gtingen, 14. Mai. Der seitherige Abg. Gröber kandidiert wieder. Nach dem „Neuen Abboten“ wird er auch die Stimmen der Volkspartei erhalten.

Bothnang, 14. Mai. Gestern, Samstag Abend, wurde der 67 Jahre alte Weingärtner A. J. von seinen Angehörigen, die ihn zu Hause vermißten, in dem Weinberg tot aufgefunden; der brave und geliebte Bürger ist von einem Schläge gerührt worden, und wird sein jähes Hinscheiden allgemein bedauert.

Waldsee, 11. Mai. Ein Soldat des In-

fanterie-Regiments Nr. 120 in Weingarten, gebürtig in Mülendorf, fand kein Gefallen an dem Soldatenleben und desertierte. Er begab sich dem N. L. zufolge zuerst zu seinen Eltern, welchen er vorgab, von seinem Unteroffizier beauftragt zu sein, einen aus dem Urlaub noch nicht zurückgekehrten Soldaten in Saulgau in die Kaserne zurückzuholen. Zu diesem Zwecke müsse er aber, um nicht sofort erkannt zu werden, Zivilkleider tragen. Die nichts ahnenden Eltern waren damit einverstanden. Ihr Sohn aber nahm selbst Reisepass und wird nun vom Kommando wegen Desertion verfolgt.

Waldsee, 14. Mai. Die Dürre macht schwere Sorgen. In diesem Frühjahr konnten in den hiesigen Waldanlagen keine Pflanzen gesetzt werden. Wegen der großen Trockenheit war es nicht möglich, die gesäten Pflanzen aus dem Boden zu ziehen. Ebenso wenig hätten die Secklinge einzuwachsen können.

Niedlingen, 14. Mai. In Wilslingen brannte das Wohn- und Dekonomiegebäude des J. Zimmerer nieder. Der Brand entstand durch Kinder, welche ein „Feuerle“ machten. — Nach und nach wird der Mangel an Futter drückend; man zahlt bereits für gutes altes Heu 7—8 M. per Zentner, für schlechtes 5 M., und bald geht der Rest auf die Reige. Trotzdem aber stehen die Fleischpreise so hoch (Rindfleisch 60 Pf. pro Pfund), als ob es Futter in Hülle und Fülle gebe.

Havensburg, 14. Mai. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurde hier wieder ein Einbruch verübt. Diesmal erbrach der Dieb das Eisenmagazin des Kaufmanns Thommel in der Bachstraße, drang in das Comptoir ein, erbrach das Pult und nahm aus demselben 120 M. weg. Wie in dieser Straße bei Gaslichtschein durch Laden und Fenster ein Einbruch verübt werden kann, ist kaum begreiflich. — Während die umliegenden Markungen in letzter Zeit einigermaßen mit Regen equidirt werden, ist es im Schuffenthal seit Wochen so trocken, daß Felder und Wiesen ganz ausgedorrt sind und großer Futtermangel herrscht.

Vom Fränkischen, 14. Mai. Da die Futtervorräte für das Rindvieh fast gänzlich aufgezehrt sind oder wenigstens sehr stark zur Reige gehen und ob der anhaltenden Trockenheit der Wieswachs auf das geringste Maß sich beschränkt, so sind gar viele Leute leider darauf angewiesen, ihr Vieh auf die Weiden treiben zu müssen. Dies hat ein Mann in Weipertshofen gar übel empfinden müssen; sein Vieh fraß auf der Weide die Schlutten der Herbstzeitlose und es gingen dadurch zwei Stück Vieh zu Grunde.

— In Münster wurde ein interessanter Weinkauf abgeschlossen, denn es verkaufte ein Weingärtner den Ertrag seines halben Morgen großen Weinbergs um 4 Km. Buchenholz.

Heidenheim, 13. Mai. Zwei hiesige Lehrlinge, glückliche Besitzer von Revolvern, kamen auf den Gedanken, ein Duell zu inszenieren. Nachdem alles genügend vorbereitet und die Distanzen abgeschritten waren, erscholl das Kommando „los.“ Der eine Revolver krachte und dem Gegner saß eine Kugel im Fuß, die bis jetzt noch nicht entfernt werden konnte, ihrem Besitzer aber bedeutende Schmerzen verursacht und ihm sowie seinem Gegner hoffentlich das Duellspielen für immer entleidet.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Die große Berliner Kunstausstellung wurde gestern im Auftrage des Kaisers von dem Prinzen Friedrich Leopold eröffnet.

Berlin. Siebzehn Bankdirektoren und Bankiers haben einen Ausruf erlassen, in welchem die Militärvorlage als unabwiesbare Notwendigkeit anerkannt wird. Es sei eine Pflicht

der liberalen Partei, eine solche Verklärung mit der Regierung herbeizuführen, welche unter thunlichster Berücksichtigung des wirtschaftlichen Bedürfnisses nach Abkürzung der Dienstzeit, die durch die Militärvorlage beabsichtigte Stärkung unserer Wehrkraft in vollem Umfange sicherstellt.

— Der sozialdemokratische „Vorwärts“ veröffentlicht folgendes Schreiben: „Blankenburg, 9. Mai 1893. Euer Excellenz sind sehr beschäftigt, und ich fühle die Unbescheidenheit meines Schrittes, Ihnen in diesen Tagen zu schreiben. Die Sache, die ich erwähnen möchte, ist doch aber von solcher Wichtigkeit, daß ich sie nicht verschieben kann, bis ich vielleicht die Ehre habe, Sie hier zu sehen, und duldet auch keinen Aufschub. Einen Entschluß, ob überhaupt und wie sie zu behandeln, will ich aber nicht fassen, ohne Euer Excellenz davon in Kenntnis gesetzt zu haben und mir Ihren Rat erbeten zu haben. Kammerherr v. Witleben, Klosterprobst zu Roßleben, hat mich gestern, es zu übernehmen, dahin zu wirken, daß bei der Enthüllung des Monumentes des Kaisers, meines Herrn Onkels, in Görlitz — dem, wenn ich recht verstanden, im Getreibe der Gratulation bei mir, die Standbilder Bismarcks und Moltkes zur Seite gestellt worden — der Fürst Bismarck eingeladen werden könne. Es sei der Versuch gemacht, die Erlaubnis zu erlangen, den Fürsten zu laden, dieselbe abgelehnt worden, jedoch in einer Weise, daß der Zweifel blieb, ob dies von Sr. Majestät gewollt, oder nur von anderer Seite ausgehe. Witleben meinte, eine publike Ausöhnung Sr. Majestät mit dem Fürsten würde nach Auflösung des Reichstages u. s. w. von eminentem wohlthätigem Einfluß auf unsere inneren Verhältnisse sein müssen. Ich erwiderte, daß ich im Moment und offiziell mit „Nein“ seinem Ersuchen entgegensetzen müsse, daß ich mir aber die Sache nochmals überlegen wolle. Selbst nun von der Bedeutung eines solchen Schrittes — Begegnung von Kaiser und Fürst — durchdrungen, möchte ich doch den Gedanken nicht fallen lassen, ohne ihn Euer Excellenz vertraulich mitgeteilt zu haben. Im Herzen kann ich es nicht von der Hand weisen, was ich offiziell zunächst thun zu müssen glaubte, um keine unnützen Hoffnungen zu erwecken. So teile ich diesen Gedanken von Witleben Euer Excellenz mit für den Fall Sie irgend Gebrauch von mir für dessen Ausführung glauben machen zu können, oder auch ohne mich, der ich verbleibe Euer Excellenz aufrichtig dankbarer Albrecht, Pr. v. Pr.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt das zu Sensationszwecken produzierte Schreiben mit der Bemerkung wieder, daß dessen Provenienz und Echtheit von dem sozialdemokratischen Blatt zu vertreten sei.

— Graf Herbert Bismarck kandidiert im Wahlkreis Jerichow.

Krossen, 15. Mai. Die Leiche des Fürsten Georg Viktor von Waldeck und Pyrmont ist aus Marienbad hier eingetroffen. Der Tag der Beisetzung ist noch unbestimmt. Man erwartet, nebst dem König von Württemberg, die Beiwohnung des Kaisers.

Bückeburg, 15. Mai. Der Kaiser ist um 9 Uhr heute vormittag hier eingetroffen, von dem Fürsten Georg empfangen. Der Trauerzug, woran der Kaiser, Fürst Georg, die anwesenden Fürstlichkeiten und ein großes Trauergefolge teilnahmen, bewegte sich von dem Schloß nach dem Mausoleum zu Stadthagen, wo die Beisetzung erfolgte. Der Kaiser reist um 7 Uhr heute Abend zurück.

München, 15. Mai. Sekretär Daschner in Aschaffenburg, welcher die Lieber'sche Rede stenografisch aufgenommen hat, erklärt in einer Zuschrift an die M. N. N., daß Lieber die

vielbesprochenen Ausdrücke wirklich gebraucht habe, wie sie Caprivi im Reichstage angeführt habe. Daschner sei jederzeit bereit, durch Vorlage des Stenogrammes seine Behauptungen zu erhärten.

Sedan, 16. Mai. Bei einer gestern in der Tuchfabrik stattgefundenen Explosion wurden 14 Arbeiter getötet und 62 schwer verletzt.

Charlottenburg, 16. Mai. Am Sonntag nachmittag wurde ein 6 $\frac{1}{2}$ -jähriger Knabe durch den 27-jährigen Barbiergehilfen Ernst Kappler ins Gebüsch gelockt und erwürgt. Der Thäter ist verhaftet.

Ausland.

Paris. Die Bevölkerung von Marseille hat nicht versäumt, bei dem Empfang des Generals Dodds ihren Ruf der Ueberschwenglichkeit in allen Dingen zu rechtfertigen. Die Berichterstatter sind von dem Enthusiasmus, der auf der Straße Canebiete herrschte, angesteckt worden, und nach ihren Erzählungen muß der Einzug des Siegers von Dahomey in die alte Mittelmeerstadt der Rückkehr Napoleons von Elba an die Seite gestellt werden. Man ist nach dem Feldzuge gegen Behanzin berechtigt, Dodds für einen ebenso verständigen als tapferen Soldaten zu halten; die Bescheidenheit, von dem er wiederholte Proben gegeben hat, mag sich denn auch einigermaßen verhehrt gefühlt haben, daß man ihn wie eine Art von Boulauger behandelte. Auf einem Plakat der Patriotenbündler, das ihn Marseille angeschlagen worden war, hieß es: „Alle diejenigen, die den Wunsch nach Nevada empfinden, müssen sich um den General schaaren, der es verstanden hat, in Dahomey die Ordnung wieder herzustellen“ u. s. w. Kurz, man rief Dodds gewissermaßen zum Oberbefehlshaber der französischen Armee in dem künftigen Vergeltungskriege aus. Ob Dodds hierbei viel zu gewinnen hat, bleibt dahingestellt; einige hiesige Blätter finden schon, daß es des Guten zu viel sei. „Angesichts dieser Behandlung eines Führers“, meint die Lanterne, „der unleugbar tapfer und geschickt ist, dem man jedoch nicht Unrecht thut, wenn man bemerkt, daß seine Leistungen keine ungewöhnlichen Eigenschaften erheischen, muß man sich fragen, welcher Empfang dem General vorbehalten ist, der uns Elsaß-Lothringen wiedergeben wird (!) Man hatte ein Maß zu beachten; daselbe ist, so scheint uns, überschritten worden, und man hat sich nicht vor der Schwärmerei zu hüten gewußt, die uns schon so viele böse Streiche gespielt hat.“ Die Hauptpunkte des Empfangs waren folgende: Vor der Einfahrt des „Thibet“ in den Hafen erschien der Marinekommissär Hanet an Bord und überreichte dem General Dodds eine Erinnerungsmedaille im Namen der Regierung. Nach der Landung inmitten der Jubelrufe einer gewaltigen Menge empfing der General am Bord den Besuch des Präfekten Desses, des Armeekorps-Kommandanten Mathelin und zahlreicher Vertreter der Behörden, sowie des Bürgermeisters Flaquieres. Verschiedene Begrüßungsreden, unter denen diejenige des Bürgermeisters eine Erwähnung verdient, wurden gehalten. Anfangs hatte sich der sozialistische Gemeinderat von Marseille den Kundgebungen des Generals lebhaft widersetzt; aber angesichts der allgemeinen Strömung gab er im letzten Augenblicke klein bei, und in seinem Namen ließ sich Flaquieres zu einer Ansprache herbei, die zu den vorher im Rathause geführten Verhandlungen einen seltsamen Gegensatz bildete. Der Bürgermeister sagte: „Die Stadt Marseille, welche ihrem industriellen und Handelsgenie ihren Ruhm und Reichthum verdankt, spendet Ihren Bemühungen um ein Werk der Zivilisation Beifall. Sie dankt Ihnen

laut dafür, daß Sie ihrem Handel und ihrer Industrie ein neues Feld eröffnet haben.“ Dem Lobe der militärischen Leistungen des Generals suchte indessen Flaquieres ein möglichst demokratisches Gepräge zu geben, indem er hauptsächlich dessen Güte pries und hervorhob, daß Dodds der Kamerad und Bruder seiner Soldaten gewesen sei. Hierauf feierlicher Einzug in die Stadt; im ersten Wagen Dodds, der General Mathelin, Desses und Hanet; in einer Reihe anderer Wagen die mit Dodds heimgekehrten Offiziere. Zu Fuß folgten die auf dem „Thibet“ angekommenen Unteroffiziere und Soldaten. Der Zug bewegte sich durch die dichtgefüllten, mit Fahnen und Triumphbogen geschmückten Straßen nach der Präfektur. Dort vergönnte man dem Helden des Tages eine Stunde, um seine Frau, die beim Präfekten zu Gast war, zu begrüßen. Hierauf Frühstück bei General Mathelin. Nachmittags Ehrenpunsch, der Dodds von den Offizieren der Garnison angeboten wurde. Zahlreiche Trinksprüche, an denen sich der Abg. Bouge beteiligte (die anderen Abgeordneten von Marseille glänzten durch Abwesenheit), wurden gehalten. Dodds sprach mit bewegter Stimme seinen Dank aus. Dann Einführung der von Dahomey heimgekehrten Soldaten, welchen die anwesenden Offiziere die Hand schüttelten. Die Militärmusik spielte abwechselnd die französische und russische Nationalhymne. Bei der Rückkehr von dieser Feierlichkeit huldigte die Menge dem Sieger von Dahomey; große Aufregung in der ganzen Stadt. Am Abend Essen in der Präfektur; unter den Gästen befindet sich der Bischof Robert. Trinkspruch des Präfekten auf die Armeen und den General Dodds. Antwort des letzteren: „Wenn wir in unserem Feldzuge Schwierigkeiten zu überwinden hatten, so sind wir stets durch die Sympathie der ganzen Nation und die Sorgfalt der Regierung aufrechterhalten worden. Wir hatten auch die Fahne, das Sinnbild des Vaterlandes. Wenn das Expeditionskorps, das sich so tapfer verhalten hat, die Bewunderung unserer Mitbürger erregen konnte, so füge ich hinzu, daß die Eingebornen diese Befinnung teilten und daß unsere Feinde mitunter erstaunt waren.“ Nach dem Abendessen großer Empfang in der Salons der Präfektur, bei dem etwa 4000 Personen an Dodds und Desses vorübergingen. Auf den Straßen reges Treiben bis nach Mitternacht. Die großen öffentl. Gebäude und die Kreditanstalten waren glänzend erleuchtet. Um 9 Uhr nachts reiste Dodds mit seiner Frau nach Paris ab. Am Bahnhof gab es noch einmal stürmische Huldigungen. — Eine amtliche Mitteilung erklärt die Nachricht, daß in den Garnisonen der Grenzstädte kein Urlaub mehr gewährt werden solle, für durchaus erfunden.

Paris, 15. Mai. Der Vorbereitungsausschuß zur Weltausstellung für 1900 hielt gestern eine Sitzung ab. Es wurde von den meisten das Marsfeld vorgeschlagen.

Paris, 16. Mai. Das Befinden Carnots, welcher erkrankte, ist zwar nicht allzu ungünstig, jedoch wird von seiner Abdankung gesprochen.

Petersberg, 16. Mai. Gelegentlich der Entdeckung eines Verschwörungslokals im Wiborger Stadtteile kam die Polizei in den Besitz sehr wichtiger Dokumente, wonach revolutionäre Verbindungen seit 1870 über ganz Rußland verbreitet waren, zahlreiche Selbstmorde von Böglingen und Gymnasiasten stehen mit der Bewegung im Zusammenhang.

Athen, 15. Mai. Die Hauptpunkte des Programms des neuernannten Präsidiums sind: Einhaltung der Verbindlichkeiten Griechenlands gegen das Ausland, Zahlung des demnächst fälligen Coupons, weitgehende Ersparnisse im

Staatshaushalt, Einführung des Tabakmonopols.

Athen, 15. Mai. Das Ministerium ist konstituiert: Präsidium und Finanzen Sotirópulo, Krieg Oberst Corpa, Marine Criezis, Unterricht Estagias, Justiz Hadzópulo. Nur Kalli und Estagias waren Deputierte.

Charleroi, 15. Mai. Gestern brannten hier zwanzig Häuser ab. Wegen Wassermangel war Hilfe unmöglich und es konnte nichts gerettet werden.

Tirnowa, 16. Mai. Die große Sobranje wurde gestern mittag 12 Uhr eröffnet. Die Thronrede des Prinzen Ferdinand besagt: Die Regierung sei überzeugt, daß der Gesetzentwurf über die Abänderung der Verfassung, welcher die Stärkung des Landes, die Sicherung der Zukunft und seiner Fortschritte zum Ziele habe, mit der größten Aufmerksamkeit im Hinblick auf die Interessen und die Zukunft des Vaterlandes werde geprüft werden.

London, 15. Mai. Die Times schreibt: Die Trockenheit der letzten 11 Wochen dürfte den vollständigen Ruin vieler englischen Landwirte herbeiführen. — Standard meldet aus Newyork: Die Kommissäre von Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Italien und Belgien protestierten gegen das bisher aufgestellte System der Zuerkennung von Preisen für die Aussteller in Chicago. Man würde die Entscheidung einer Jury derjenigen eines Sachverständigen vorziehen, die noch von einem höheren Gerichtshof für gültig erklärt werden müßte.

London, 15. Mai. Bei einem Großfeuer, das hinter dem Drury Lane-Theater ausbrach, erlitt vor Eintreffen der Feuerwehre ein junger Mann, welcher ein Kind auf der zweiten Etage rettete, lebensgefährliche Brandwunden. Ein Mann und eine Frau wurden im letzten Augenblicke, während sie zwei Kinder zu retten versuchten, aus den umgebenden Flammen befreit. Ihre Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren sind lebendig verbrannt. Die Feuerwehre wurde bei ihrem Eintreffen ausgepöfset und bedroht.

London, 16. Mai. Der Standard meldet: Eine Schlacht zwischen den Regierungstruppen von Nicaragua und den Aufständischen steht bevor.

London, 15. Mai. Nach einer Meldung des Bureau Reuter erfolgte in Swansea bei Lundy (Bristolkanal) ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern City of Hamburg und Contes Evelyn of Bilbao. Letzterer ist gesunken und acht Reisende sowie sechzehn Mann der Besatzung sind ertrunken.

Madrid, 15. Mai. Die Kammer nahm mit 232 gegen 7 Stimmen definitiv die Vorlage betreffend die Verschiebung der Municipalwahlen an. Die republikanischen Deputierten hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen.

Madrid, 15. Mai. In Bordora (?), Saragossa und Valencia herrscht anlässlich der Verschiebung der Municipalwahlen große Aufregung. Die Gendarmerie ist konigniert, um jede Kundgebung zu hindern und Unruhen, die durch die Republikaner hervorgerufen werden sollten, zu unterdrücken.

— Aus dem Lincoln-Park in Chicago ist laut Fr. Ztg. nachts ein Bär entwischt und in eine Privatwohnung eingedrungen. Nach zweifündiger Jagd wurde das Tier erlegt. Menschen wurden nur leicht verletzt.

Handel und Verkehr

Hall, 13. Mai. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 19500 Rg. Wir notieren per 100 Rg.: Weizen 8,30 M., Rernen 8,70 M., Dinkel 6,30 bis 6,50 M., Roggen 7,30 M., Gerste 8 M., Ackerbohnen 7,30 M.

Bekanntmachungen.

Revier Unterweissach.

Steinbruch Verpachtung.

Am Dienstag den 23. ds. Mts.
vormittags 9 Uhr
in der „Rose“ in Oberndorf, 8,4 □ Fläche im Staatswald
Birkenberg, anschließend an den dortigen Werksteinbruch.

Krieger-Verein Welzheim.

XI. Bundestag in Göttingen.

Die Vereinskameraden, welche sich zur Beteiligung
an diesem angemeldet haben, werden freundlichst ersucht,
am 22. Mai früh morgens $\frac{1}{2}$ 3 Uhr
am Rathaus hier sich zu sammeln.

Abfahrt von da nach Schornborn präzis 3 Uhr.
Die Decorationen sind auf der linken, die Vereinsabzeichen auf
der rechten Seite anzulegen.

Kameraden, welche sich noch nicht gemeldet haben oder noch
mit wollen, haben dies längstens bis Samstag abend 7 Uhr
dem Vereinstaffier anzuzeigen.

Sin- und Rückfahrt frei.

Der Ausschuss.

Central-Kranken- & Sterbe-Kasse der Tischler u. and. gewerbl. Arbeiter G. S. Nr. 3 in Hamburg.

Freitag den 19. Mai abends 8 Uhr findet eine Ver-
sammlung der hiesigen Mitglieder im Gasthaus zum Pfug
statt. Tagesordnung: Einzug der Beiträge. Aufnahme neuer
Mitglieder.

wozu ergebenst einladet Der Bevollmächtigte.

Welzheim.

Wohnhausverkauf.



Das dem verst. Chr. Bohn an der Spitalstraße
gelegenes Wohnhaus mit Garten ist dem Verkauf ausgesetzt.
Nähere Auskunft erteilt Dorothea Bohn
b. Zimmermann G. Hinderer.

Lorch.

Portland-Cement,

langsam oder rasch bindend,

empfehlen unter Garantie hoher Bindekraft — den Normen ent-
sprechend — billigt. Bei Waggonladungen zum Fabrikpreis.

J. D. Mezger.

Empfehle mein reichhaltiges Lager reiner alter
und neuer



Weiß- und Rot-Weine

bestens und billigt. Faß leihweise.

Fritz Koch, (Post)
Beutelsbach i. Remsthal.

Planmäßige Gewinne:

1 mal Frcs. 2 000 000.—
5 „ „ 1 000 000.—
1 „ „ 500 000.—
5 „ „ 400 000.—
6 „ „ 200 000.—
79 „ „ 100 000.—
58 „ „ 50 000.—
25 „ „ 30 000.—
24 „ „ 25 000.—
2c. 2c. bis Frcs. 100.—

Zahlbar in Gold

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Frcs
2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000,
200 000, 2c. 2c.

Stadt Barletta-Goldlöse

Große Gewinne, keine Nieten!

Auszahlung der Gewinne sofort bar in Gold.

Nächste Ziehung schon am 20. Mai 1893

Monatliche Einzahlung auf

ein ganzes Original-Los Nr. 3.—

u. Nachnahme 30 Pfg. Porto. — Gewinnlisten

gratis. Jedes Los gewinnt sicher und muß wenigstens mit 100 Frcs.
— 80 Mt. zurückgezahlt werden, demnach keine Nieten! Außerdem kommt
jedes gezogene Los wieder in die Urne und spielt weiter mit, sodaß es
mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einjages, wie bei allen andern Lotterien.

Ankauf dieser Lose überall im ganzen Deutschen Reich gesetlich zu-
lässig. — Nur bis zum 18. Mai eingegangene Aufträge können berücksichtigt
werden, ersuche deshalb um umgehende Bestellung.

Bankgeschäft F. Strökel in Konstanz.

Telegramm-Adresse: Strökel Konstanz.

Gausmannsweiler.

Letzter Reifich-Verkauf!

Kommenben

Samstag nachmittags 2 Uhr

verkauft im „Hotel“ der Unterzeichnete ganz unten am Sträßchen
noch ein schönes Quantum Reifich.

Auch kommen von dem Gemeindevald einige Lose zum
Verkauf.

Abfuhr beiderseits ganz günstig.

Hinderer.

Neu!

Rebwein

Neu!

verwenden wir jetzt zur Fabrikation von

Kunstwein,

um als ältestes und größtes Geschäft dieser Branche immer
das Beste zu bieten.

Dieser Wein ist von Traubenwein kaum zu unterscheiden,
dem Obstwein vorzuziehen und deshalb in allen Kreisen der
Bevölkerung als

gesunder und sehr billiger

Tischwein

sehr beliebt. Wer den Wein geprobt hat, wird immer wieder
davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter. Faß wird ge-
liehen. Probefäßchen von 20 bis 22 Liter mit Faß
werden unter Nachnahme von 8 Mark abgegeben.

Preise:

weißer Kunstwein 20 Pfennig) per Liter
roter „ 22 „) ab Freiburg. 3]

Mayer-Mayer in Freiburg (Baden).

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt sein
Lager in

Kupfer- & Messing- Waren,

Gölten, Schwenkfessel,
Bettflaschen, messing. &
eiserne Pfannen

zu äußerst billigen Preisen.
Kupferne Brunnenstiefel
oder Brunnenfannen

das Stück von 5 Mark an.

Weller, Kupferschmied.

Futterschneid- Maschine,

noch gut erhalten, setzt um billigen
Preis dem Verkauf aus.

Näheres durch

Die Expedition.

Hundsberg.

Schöne



Milch- schweine

hat zu verkaufen

Michael Knödler.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform.

Außerlich bereitet und zu haben

v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und

Vorzüglichste zur Bereitung eines

ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = $\frac{1}{2}$ Eimer

= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
weisung überall hin franco M. 3.20.

Depot in Welzheim bei G. Gohly,
in Lorch bei Apotheker Wurm.

Sofort können gegen gesetzliche
Sicherheit

4000 Mt.

ausgeliehen werden, auch können
kleinere Posten abgegeben werden.

Bei wem? sagt

Die Expedition.

Most!

Schutz-Marko.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Hastrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann,
Stöckhorn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!
Zu haben in Welzheim
bei Apotheker Bilsinger.